

INHALT

VORWORT

TEIL I.

DAS SELBST UND SEINE IDENTITÄT

Nietzsches Zeitdiagnose im Vergleich mit Hegels Reflexion auf die Geschichte der Vernunft

Einleitung 7

Erster Abschnitt

An den Grenzen aufgeklärter Vernunft (Hegel) 11

a) zur Kritik des 'natürlichen Bewußtseins' 14

die Verkehrung 'konkreter' Gegenstandsbezüge / im Umkreis des Selbstverständlichen

b) 'Erschlossenheit' als Negativität? - die Figur des Unbestimmten in Hegels spekulativem Satz 22

c) Autonomie und Souveränität - zur Genese moderner Subjektivität 31

Todesfurcht und Anerkennung / die doppelsinnige Bewegung des Anerkennens / an ihrer Auflösung erfahrene Identität / Hegels 'Genealogie' selbstbewußter Identität / der Wahnsinn des Eigendünkels / das allgemeine Selbst der Entfremdung / das Jenseits des Glaubens / die sich totalisierende Vernunftform der reinen Einsicht / die utilitaristische Fiktion in der Nützlichkeit

Zweiter Abschnitt

Nietzsches Diagnose der 'historischen Krankheit' 59

a) vom Leben in beschränkten Horizonten 64

zum Ort der 'unzeitgemäßen' Kritik / Erinnern und Vergessen / im 'Dunstkreis des Unhistorischen'

b) Geschichtsbetrachtung und Gegenwartsbezug	73
die monumentalische Historie / 'klassische' versus 'antiquarische' Historie / die drei Formen 'vorwissenschaftlicher' Historie	
c) der vielfarbige Mensch der Moderne	84

Dritter Abschnitt

Die Genealogie der Moral - eine 'andere' Geschichte der Vernunft	91
--	----

a) zum Verhältnis von Moral- und Erkenntniskritik	93
ein blinder Fleck / Moral der Methode	
b) der andere Geschichtsbegriff in der Genealogie der Moral	103

Entstehung und Herkunft / die zweifache Herkunft des 'Guten' / der 'Pluralismus' und die 'Dialektik der Anerkennung'

c) Reichtum und Erschöpfung - Nietzsches geschichtsphilosophische These von der Heraufkunft des Nihilismus	115
--	-----

Genealogie des souveränen Wollens / die verschwenderische Ökonomie der 'großen Vernunft' / der neuzeitliche Wille ins Nichts

TEIL II.

DAS SELBST ALS EIN 'SPIEL DER KRÄFTE'

Nietzsches Lehre vom Willen zur Macht als eine Theorie des Untergangs moderner Subjektivität

Einleitung	125
------------------	-----

Erster Abschnitt

Nietzsches Morphologie des Willens zur Macht	133
--	-----

a) eine frühe Fassung der Willenslehre: die Quantitätsdifferenzen der Kraft und ihre 'ewige Wiederkehr'	137
---	-----

zur Entstehungsgeschichte eines ersten Entwurfs / eine erste reduktive Beschreibung / Überblick / das Ich als ein Oberflächenphänomen / zur Kombinatorik der Wiederkunftslehre

b) die 'innere Welt' der Kraft: zum Möglichkeitssinn in Nietzsches Dynamismus der Kräfte	161
Abgrenzungen / 'dynamis' - das exzessive Moment in der Kraft / die ästhetische Dimension einer 'Logik des Geschehens' / zur Unangemessenheit der Wieder- kunftslehre für Nietzsches Epistemologie	

c) die Willenslehre: eine reduktive Beschreibung ohne letztes Element	177
versuchte Reduktionen (Kraft, Trieb, Lust/Unlust) / zur Theorie der Machtquanten / zum Kraftzentrum: das 'Innere' der Kraft / zur logischen Form der Unter- scheidung Innen-Außen	

Zweiter Abschnitt

Niklas Luhmann: <i>diabolus ex machina</i>	199
--	-----

a) konstruierte 'Wirklichkeit' - zur erkenntnistheoretischen Position des Konstruktivismus	206
Beobachten als abstrakter Form-Begriff / Empirie des Beobachtens / die Refle- xionsform des re-entry / zur 'perspektivistischen Verfassung' der Theorie / Kon- struktivismus	

b) Autopoiese: Strukturgewinn auf Kosten der Zeit - zum Zeitbedarf sich selbst strukturierender Systeme	223
Autopoiese / zur Einheit autopoietischer Reproduktion / Operation und Zeit / Zeit als Ressource - zur Genese einer Form der Zeit / diskrete Zeit / temporalisierte Komplexität / zur Verdinglichung im Prozeßbegriff	

Dritter Abschnitt

Zeitempfindliche Strukturen: von der Rekursion zur Reflexion	243
---	-----

a) seltsame Attraktoren - Strukturbildung und knappe Ressourcen	246
deterministisches Chaos / fraktale Geometrie - Attraktoren und ihre Einzugsberei- che / kybernetische Systeme / Schach und Computer / zur Kombinatorik des Schachspiels / Schachheuristik / Zielorientierung als emergentes Phänomen / Schachprogramme als kybernetische Systeme / Algorithmen und die Turing-Bere- chenbarkeit / Chomsky-Hierarchie / Zusammenfassung	

b) der Wille als Konstrukt - Ordnungsgewinn durch Relationen	276
De-Ontologisierung durch Relation / Bewußtsein als Selektionshorizont / Struktu- relle Kopplungen / zum Verhältnis von Leib und Bewußtsein / Selbstreflexion als Orientierung an Differenzen / Entropie - zur Verausgabung von Leben im energeti- schen Feld	

c) Nietzsches Differenzlogik als eine 'Ökonomie des Untergangs'	290
Resonanzbildung: Code und Bifurkationen / Souveränität statt Autonomie - zum Schöpfer in Luhmanns Systemtheorie / die Willenslehre - eine Theorie des Über- gangs? / Lust und Unlust als binäre Codierung von Wachstum? - zur Analogizität im Machtwillen / Resonanzbildung - die Analogisierung des Digitalen / der Wille zur Macht als Entropie / Schlußbemerkung	

ANHANG

1. Zum Programmkonzept (Turingmaschinen)	315
2. Abbildungen	321
3. Literaturnachweise	327
4. Sachregister	337